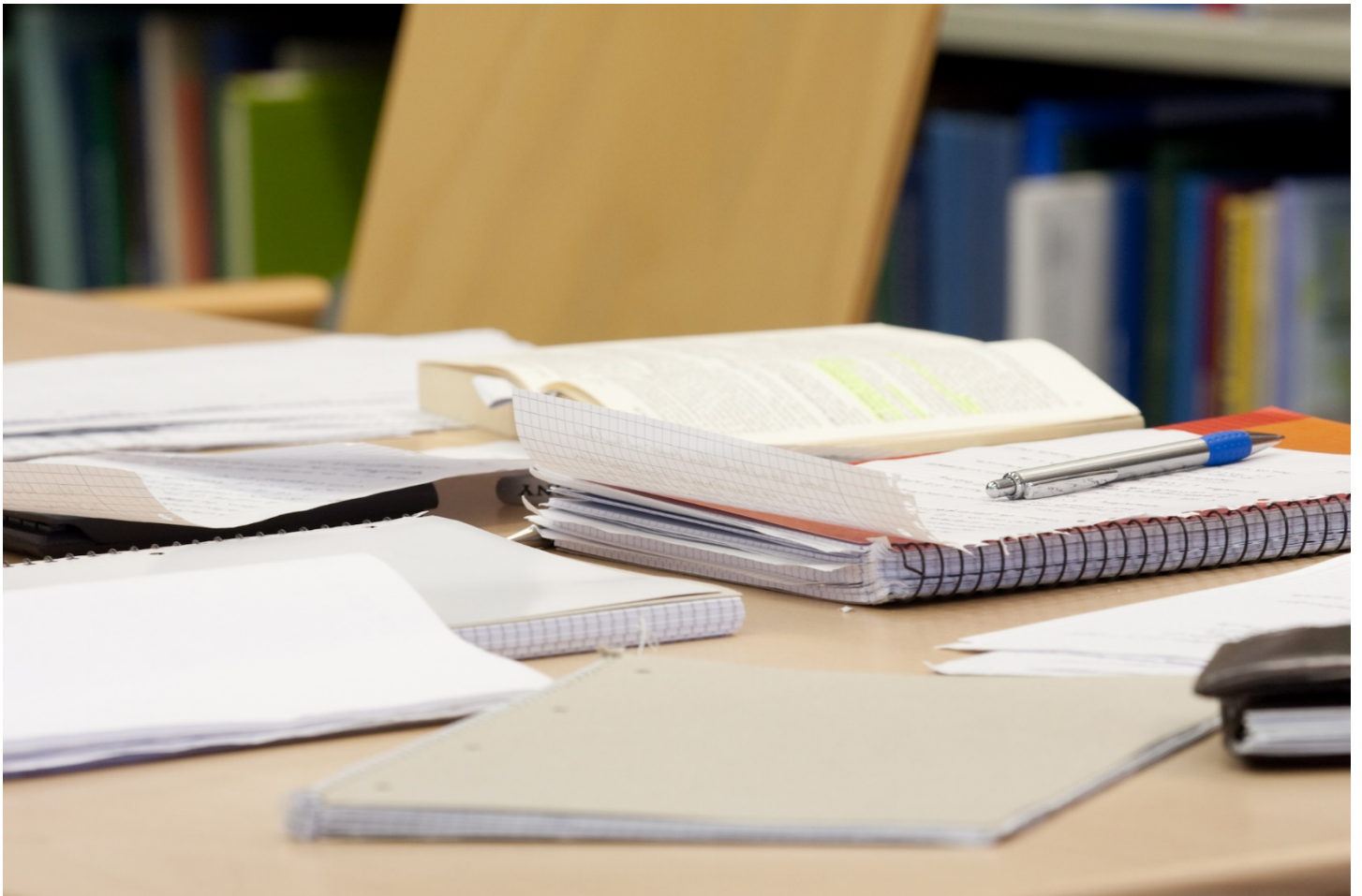


# hhu.



Modulhandbücher für die **Masterstudiengänge** der  
Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Stand: 30.06.2020

Prüfungsordnungsversion 2018

Die Modulhandbücher beziehen sich auf die Ordnung für die Prüfung in Studiengängen der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit dem Abschluss Master of Arts vom 26.09.2018 in der Fassung vom 24.03.2020.

Studiendekanat der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. Frank Meier  
Leiter des Studiendekanats  
Mail [frank.meier@hhu.de](mailto:frank.meier@hhu.de)  
Fon 0211 - 81 12133

Judith Hoffmann, M.A.  
Campus Management und (Re-)Akkreditierung  
Mail [judith.hoffmann@hhu.de](mailto:judith.hoffmann@hhu.de)  
Fon 0211 - 81 15209

Im Masterstudium kann gewählt werden zwischen

- *integrierten Studiengängen*, bei denen mehrere Fächer zu einem gemeinsamen Studiengang beitragen, und
- *Ein-Fach-Studiengängen*, bei denen ein einziges Fach vertieft studiert wird sowie
- *Zwei-Fach-Studiengängen*, bei denen zwei Fächer studiert werden.

Die Inhalte der Studiengänge sind in Module („Studienbausteine“) geordnet, die jeweils mehrere inhaltlich zusammenhängende Veranstaltungen umfassen. Module sollen immer als ganze studiert werden, entweder in demselben oder in aufeinanderfolgenden Semestern.

Die an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angebotenen Masterstudiengänge sind unten aufgelistet, ein Klick auf den Namen des Studiengangs führt weiter zum Modulhandbuch des jeweiligen Studiengangs.

Die Modulhandbücher werden jeweils zu Semesterbeginn aktualisiert.

---

Comparative Studies in English and American Language, Literature and Culture (4-18)	EFS
European Studies (19-26)	ES
Germanistik (27-40)	EFS
Germanistik und Geschichte (41-51)	ZFS
Geschichte (52-59)	EFS
Informationswissenschaft und Sprachtechnologie (60-72)	IS
Italienisch: Sprache, Medien, Translation (73-84)	EFS
Jiddische Kultur, Sprache und Literatur (85-93)	EFS
Jüdische Studien (94-100)	EFS
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Japanforschung (101-107)	ES
Kunstgeschichte (108-121)	EFS
Linguistik (122-134)	IS
Literaturübersetzen (135-167)	IS
Medienkulturanalyse (168-177)	IS
Medienkulturanalyse mit Studienbeginn ab Wintersemester 2020/21 (178-193)	IS
Modernes Japan (194-205)	EFS
Philosophie (206-216)	EFS
Politische Kommunikation (217-230)	IS
Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation (231-253)	EFS
Sozialwissenschaften: Gesellschaftliche Strukturen und demokratisches Regieren (254-268)	IS

Fachübergreifender Wahlpflichtbereich (269-297)

IS = Integrierter Studiengang  
EFS = Ein-Fach-Studiengang  
ZFS = Zwei-Fach-Studiengang  
ES = Einjähriger Studiengang

**Modulhandbuch für den Studiengang**  
**Medienkulturanalyse**  
im Masterstudium der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Stand: 07/2018

PO 2018

**Inhaltsübersicht**

Ziele des Studiums	2
Aufbau und Inhalte des Studiums	2
Modul 1: Einführung in die Medienkulturanalyse	3
Modul 2: Wahrnehmung (Perzeption, Kognition, Affekt)	4
Modul 3: Darstellung (Repräsentation, Performanz, Differenz)	5
Modul 4: Produktion	6
Modul 5: Vergleichende Medienkulturforschung	7
Modul 6: Audiovisuelle Kultur	8
Modul Teamprojekt	9
Masterarbeit und Kolloquium	10

## Ziele des Studiums

Das Studium vermittelt den internationalen Wissensstand im Feld der medienkulturellen Forschung und bildet in der Anwendung medien- und kulturwissenschaftlicher Methoden aus. Die Studierenden sollen lernen, medien- und kulturwissenschaftliche Denk- und Argumentationsweisen selbständig anzuwenden und kritisch zu beurteilen. Sie sollen befähigt werden, selbständig in Wort und Schrift zu medien- und kulturwissenschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen und diesen Sachverstand für die Analyse der medialen Konstitution von Kultur in modernen Mediengesellschaften einzusetzen. Ein weiteres Ziel des Studiums ist die Förderung unabhängigen und kritischen Denkens sowie von Teamfähigkeit, u. a. durch die selbständige, gegebenenfalls gemeinsame Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Darüber hinaus soll das Studium die Befähigung für den interkulturellen und interdisziplinären Dialog fördern.

## Aufbau und Inhalte des Studiums

1) Die Inhalte des Studiums gliedern sich in 7 Module:

1. Sem.	1 Einführung in die Medienkulturanalyse		
1.+2. Sem.	2 Wahrnehmung	3 Darstellung	4 Produktion
2.+3. Sem.	5 Vergleichende Medienkulturforschung	6 Audiovisuelle Kultur	Teamprojekt
4. Sem.	Masterarbeit und Kolloquium		

(2) In den Modulen 1 bis 6 ist jeweils eine Abschlussprüfung abzulegen. In den Lehrveranstaltungen, die nicht mit einer Abschlussprüfung beendet werden, ist ein Nachweis der aktiven Teilnahme zu erbringen. Im Einzelfall kann von den Dozentinnen oder Dozenten gemeinsam festgelegt werden, in welcher Veranstaltung die Abschlussprüfung abzulegen ist.

(3) Das Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 Kreditpunkte erreicht worden sind. Die Masterarbeit wird mit 24 Kreditpunkten bewertet.

Übersicht:

12 SWS Lehrveranstaltungen in 3 Modulen (12 CP) à 4 SWS	36 CP
18 SWS Lehrveranstaltungen in 3 Modulen (15 CP) à 6 SWS	45 CP
2 SWS Masterkolloquium (3 CP) und Masterarbeit (24 CP)	27 CP
Teamprojekt	12 CP
<b>Summe</b>	<b>120 CP</b>

<b>Modul 1: Einführung in die Medienkulturanalyse</b>					
<b>Introduction to Media and Cultural Analysis</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM1	<b>Workload</b> 450 h	<b>Kreditpunkte</b> 15 CP	<b>Studiensemester</b> 1. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1100					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM1a / 1101	Seminar	Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft	2 SWS/30 h	60 h	30-40 Studierende
P-MKW-L-MM1b / 1102	Seminar	Interdisziplinäre Felder der Medienwissenschaft	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM1c / 1103	Seminar	Ideen und Projekte	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
<p>Das Einführungsmodul dient der gemeinsamen Einstimmung und der Versicherung über medien- und kulturtheoretische Grundkonzepte. Es qualifiziert zum selbständigen Umgang mit der medienkulturwissenschaftlichen Theorie und Methodologie, wie sie in den einzelnen am Curriculum beteiligten Fächern in je eigener Perspektive entworfen werden. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, philosophische, neurowissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, psychoanalytische, historische, medienpädagogische und kulturtheoretische Zugänge zu Phänomenen der Medienkultur in Bezug setzen und ihre jeweiligen Ansprüche und Reichweiten kritisch bestimmen zu können. Das Modul bildet von daher die Basis und die Klammer für die in den Modulen 2 bis 4 erfolgende Vertiefung in die interdisziplinäre Grundlagenforschung und führt in das gesamte Studium ein.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<p>a) „Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft“: Das Seminar thematisiert die Begriffe von Kultur und von Medien und die Interdependenz der genannten Bereiche. Im Zentrum stehen Fragen der Differenz zwischen Kultur und Natur, der Entstehung von Subjektivität und der Konstitution von Bedeutung, Gegenständlichkeit und Zeichenhaftigkeit. Kommunikation, Medialität und Sozialität werden in ihrer Aufeinanderbezogenheit behandelt. Die Veränderung dieses Verhältnisses durch die Techniken der medialen Reproduktion und die Entstehung der Mediengesellschaft werden problematisiert, Modelle ihrer Organisation (Delegation, System, Netz) und ihrer Entstehung (Repräsentation, Emergenz) werden diskutiert. Relationalität, Subjektivität und Mentalisierung sind Schlüsselbegriffe, um den Zusammenhang zwischen Prozessen der Wahrnehmung, der Darstellung und der Produktion wie sie in den Modulen 2, 3 und 4 behandelt werden, in Bezug zu setzen.</p> <p>b) „Interdisziplinäre Felder der Medienwissenschaft“ akzentuiert die im Seminar Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft diskutierte Thematik in ihren interdisziplinären Forschungsfeldern, insbesondere unter Berücksichtigung von neurowissenschaftlichen, kognitionswissenschaftlichen und psychoanalytischen Zugängen. Nach Möglichkeit werden auch VertreterInnen der jeweiligen Fächer eingeladen, die auch in den Modulen 2 und 3 lehren.</p> <p>c) „Projektseminar Medienkulturwissenschaft“: Das Seminar ist personell und organisatorisch an „Grundlagen der Medienkulturwissenschaft“ angeschlossen. Es verknüpft die bisherigen Qualifikationen der Studierenden mit den Themen und Zugängen des Studiums. Der Übergang zwischen Bachelorarbeit, der für die Zulassung ausgearbeiteten Projektskizze und dem Teamprojekt der zweiten Studienphase sowie der Masterarbeit wird über die Präsentation bisheriger und zukünftiger Projekte gewährleistet.</p>					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1110) PO 2013: Pnr. 1010					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dirk Matejovski, Jun.-Prof. Dr. Martin Doll, Jun.-Prof. Dr. Maren Butte					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Modul 2: Wahrnehmung (Perzeption, Kognition, Affekt)</b>					
<b>Perception (Perception, Cognition, Affect)</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM2	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1200					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM2a / 1201	Seminar	Theorien der Wahrnehmung: Phänomenologie, Kognition- und Neurowissenschaft	2 SWS/30 h	60 h	30-40 Studierende
P-MKW-L-MM2b / 1202	Seminar	Psychoanalyse und Theorie des Subjekts	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
<p>Das Modul ermöglicht den Studierenden, aktuelle ästhetische, neurowissenschaftliche, phänomenologisch-geisteswissenschaftliche und psychoanalytische Forschung zum Verhältnis von Wahrnehmung, Medialität und Subjektivität kennenzulernen und ihr Verhältnis zu bestimmen. Es liefert damit nicht nur die Grundlagen, die sich rasant entwickelnde Forschung im Schnittpunkt von Neuro- und Kognitionswissenschaft selbständig zu verfolgen und für medienkulturwissenschaftliche Fragestellungen fruchtbar zu machen, sondern ermöglicht zudem auch auf einer sehr grundlegenden Ebene über die historische Gewordenheit und mediale Prägung von Wahrnehmung und den Zusammenhang von Innen und Außen, Subjekt und Objekt, Sinneseindruck und Bewusstsein nachzudenken. Ausgehend von der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass neuronale Vorgänge in ihrer Realisierung ebenso historisch sind wie die Wahrnehmungsmedien und dass zwischen ihnen eine starke Interdependenz besteht, befähigt dieses Modul zum selbständigen Forschen in einen fakultätsübergreifenden lebenswissenschaftlichen Innovationsbereich. Mit der Betonung auf Fragen der Ästhetik werden insbesondere Austauschprozesse in den Blick genommen, die unterhalb der Schwelle bewusster Wahrnehmung erfolgen.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<p>a) „Theorien der Wahrnehmung: Phänomenologie, Kognition- und Neurowissenschaft“: Auf der Grundlage gesicherten Wissens und neuerer Arbeiten werden Struktur und Funktion der großen Sinnesbahnen (Sehbahn, Hörbahn, Somatosensorikbahn) besprochen. Das Wissen geht dann in die Erörterung kognitiver Prozesse ein, soweit sie sich mit den Methoden der empirischen Naturwissenschaft darstellen lassen (bildgebende Verfahren, experimentelle Psychologie). Die drei wichtigsten kognitionswissenschaftlichen Modelle werden vermittelt und bewertet: das „symbolische“ (computationalist-symbolic), das „konnektionistische“ (connectionist-dynamic) und das „ausführende“ (embodied-enactive). Unter Hinzuziehung aktueller Erkenntnisse der Neurowissenschaften, insbesondere über die neuronale Plastizität, werden die Möglichkeiten erörtert, das „verkörperlicht-ausführende“ Modell der Kognitionswissenschaft mit Fragen der medialen Wahrnehmung zu verbinden. Zugleich werden phänomenologische Ansätze der Wahrnehmung behandelt und die Frage der Lücke zwischen den kognitionswissenschaftlichen und phänomenologischen (bzw. natur- und geisteswissenschaftlichen) Erklärungsmodellen erörtert.</p> <p>b) „Psychoanalyse und Theorie des Subjekts“: Das Subjekt ist nichts abgeschlossenes, keine Einheit. Subjektivität entsteht vielmehr in Beziehungen, in einer basalen allen Gegenüberstellungen und Grenzziehungen vorausgehenden Medialität. Die Psychoanalyse kann als die Wissenschaft von dieser Verknüpftheit menschlicher Subjektivität verstanden werden. Alle ihre Konzepte, vom Ödipuskomplex bis zur Übertragung und Gegenübertragung sind relationale Konzepte, die das Subjekt als etwas thematisieren, das sich nicht in sich einschließen kann. Deshalb soll hier dieser Medialität als Entstehungsbedingung von Subjektivität vorwiegend im Kontext der Psychoanalyse nachgegangen werden. Dabei sollen interdisziplinäre Angebote aus der Praxis der Psychoanalyse selbst eine wichtige Rolle spielen.</p>					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung, Klausur (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1210) PO 2013: Pnr. 1020					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Silvia Bahl M.A.					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Modul 3: Darstellung (Repräsentation, Performanz, Differenz)</b>					
<b>Representation (Representation, Performance, Difference)</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM3	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1300					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM3a / 1301	Seminar oder Vorlesung	Repräsentation und politische Kommunikation	2 SWS/30 h	60 h	30-40 Studierende
P-MKW-L-MM3b / 1302	Seminar	Performanz, Geschlecht und Differenz	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
Das Modul befähigt zur kritischen Analyse des Repräsentations- und Aufführungscharakters medienkultureller Prozesse. Besonders fokussiert werden dabei die Bereiche politische Kommunikation und geschlechtliche Differenz. Bei der Darstellung und Aufführung von Politik und Geschlecht handelt es sich um einen umfassenden performativen Prozess, der keineswegs auf diese Gegenstandsbereiche begrenzt ist. Performanz in diesem Sinne bedeutet Zitation, Aktualisierung und Hervorbringung von Differenz. Eine solche performative Perspektive auf Repräsentation ermöglicht es, die großen, unsere Kultur strukturierenden Differenzsetzungen zu hinterfragen: Natur/Kultur, Geist/Materie, Aktivität/Passivität etc. Damit wird die Grundlage für eine interdisziplinäre Erforschung der relationalen Dynamik von Kultur gelegt.					
<b>Inhalte</b>					
a) „Repräsentation und politische Kommunikation“: Im Rahmen der Analyse politischer Kommunikation stellt sich das Problem der Repräsentation als ein institutionelles und ein kommunikatives. Dabei bewerkstelligt die Sphäre der Öffentlichkeit eine doppelte Repräsentation: Sie repräsentiert Politik und sie formiert und repräsentiert Meinungen für die Politik. In jedem Fall unterliegt sie einer je spezifischen Logik der Darstellung, die wiederum von den medialen Repräsentationsweisen geprägt ist.					
b) „Performanz, Geschlecht und Differenz“: Die performative Hervorgebrachtkeit kulturell/materieller Formen ist vor allem in den Geschlechterstudien untersucht und für die medien- und kulturwissenschaftliche Forschung fruchtbar gemacht worden. Geschlecht ist bereits immer eine Form, die aus dem komplexen Ineinanderwirken kultureller, medialer, materieller und sozialer Prozesse hervorgegangen ist und insofern unterschiedlichste Formen von Differenzialität entfaltet. Diese Komplexität liegt aber allen repräsentativen und performativen Prozessen zugrunde, sie ist in keine binäre Ordnung überführbar.					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1310) PO 2013: Pnr. 1030					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ralph Weiß (Institut für Sozialwissenschaftlichen/Kommunikations- und Medienwissenschaft) Dr. Pedro Oliveira					
<b>Sonstige Informationen</b>					



<b>Modul 4: Produktion</b>					
<b>Production</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM4	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1400					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM4a / 1401	Seminar	Produktion und Ereignis	2 SWS/30 h	60 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MM4b1 / 1402  <i>alternativ</i>	Seminar	Szenisches Forschen/Künstlerische Techniken  Kuratieren	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM4b2 / 1402				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
Das Modul ermöglicht die Analyse von Prozessen des „Machens“ und zwar sowohl in seinen determinierenden, reproduktiven und generierenden als auch in seinen öffnenden, nichtintendierten und kontingenten Dimensionen. Damit soll die Interdependenz von Produziertheit und Ereignishaftigkeit der Welt verstehbar gemacht werden. Während der erste Modulbestandteil für den theoretischen Zusammenhang von Machen und Gemachtheit sensibilisiert, sollen im zweiten Bestandteil Erfahrungen mit und in praktisch-kreativen Entstehungszusammenhängen ermöglicht werden.					
<b>Inhalte</b>					
a) „Produktion und Ereignis“: Kultur ist nicht einfach da, sie muss produziert werden. Den Prozessen der Produktion und Reproduktion sind stets Formen des Unverfügbaren, Ereignishaften und Emergenten eingeschrieben, die es zu reflektieren gilt. Der Modulbestandteil vermittelt Theorien und Konzepte zur Beschreibung und Analyse dieses Wechselverhältnisses, vor allem zur kulturstiftenden Kraft von „cultural performances“ (Theorien des Performativen), zu Theatralität und Inszenierung als anthropologischen und gesellschaftlichen Kategorien (Theatralitätsforschung), zu Theorien des Handelns und der Praxis und zu den damit verknüpften Fragen nach Macht und Kontingenz. Dem Wechselverhältnis von „Doing“ und „Undoing“ wird in der Analyse exemplarischer Gegenstandsbereiche, spezifischer Mikrostudien und kulturtheoretischer Überblicksveranstaltungen nachgegangen.					
b_1) „Szenisches Forschen / Künstlerische Techniken“: Im Modulbestandteil werden künstlerische Produktionsweisen in ihrer ästhetischen und medialen Spezifität theoretisch reflektiert und ausschnittsweise praktisch erprobt. Der Fokus liegt dabei sowohl auf Praktiken künstlerischer Darstellung (Schauspiel, Tanz und Bewegung, Film, Fotografie, Videokunst, Sound-Art), als auch auf den vorbereitenden und begleitenden Techniken künstlerischer Praxis (Produktionsleitung, Dramaturgie, Kuratorische Praxis, Kritik). In enger Zusammenarbeit mit Künstlern, Kulturschaffenden, Institutionen und Festivals im Raum Düsseldorf werden zeitgenössische Konzepte künstlerischer Praxis untersucht und experimentell ausgelotet.					
b_2) „Kuratieren“: Der Akt des Kuratierens, d.h. das Zusammenstellen von unabhängig voneinander entstandenen ästhetischen Objekten in einer räumlichen bzw. zeitlichen Nähe zueinander (ob in der Form eines Programms oder einer Installation), ermöglicht die Emergenz von neuen, dialektisch entstandenen Wahrnehmungsformen. Kultur ist nicht einfach da, sie muss produziert werden. Den Prozessen der Produktion und Reproduktion sind stets Formen des Unverfügbaren, Ereignishaften und Emergenten eingeschrieben, die es zu reflektieren gilt. Die Arbeit des Kuratierens gilt somit sowohl als Modell der wissenschaftlichen Reflexion als auch der objekt-bezogenen Praxis, die in vielen Bereichen des kulturellen Betriebs Anwendung findet (Filmfestival; Galerie; Programmgestaltung im Fernsehen; Kino usw.), und wird in diesem Modulbestandteil sowohl theoretisch wie praktisch untersucht.					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar (incl. Workshops, künstlerisch-wissenschaftliche Tandemseminare)					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1410) PO 2013: Pnr. 1040					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Jun.-Prof. Dr. Maren Butte, Aneta Rostkowska (Lehrbeauftragte)					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Modul 5: Vergleichende Medienkulturforschung</b>					
<b>Comparative Studies of Media and Culture</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM5	<b>Workload</b> 450 h	<b>Kreditpunkte</b> 15 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes SoSe beginnend	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1500					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM5a / 1501	Seminar	Globalisierung und kulturelle Differenz	2 SWS/30 h	60 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MM5b / 1502	Seminar	Archiv, Gedächtnis, Speicherung	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM5c / 1503	Seminar	Formen des Wissens	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
<p>Das Modul will Kompetenzen im Bereich einer transkulturell vergleichenden Medienkulturforschung entwickeln. Hierbei soll ein Verständnis interkultureller Prozesse und kultureller Interdependenzen ausgebildet werden, wobei ein wichtiger Akzent auf der Rolle der Medien liegt.</p> <p>Andererseits sollen auch Kompetenzen im Sinne einer diachronen Medienkulturforschung erlangt werden. Dabei soll ein grundsätzliches Verständnis bezüglich des Zusammenhangs von Medienformen und Epistemologie vermittelt werden, wobei die Diskurse zum Thema „Kulturelles Gedächtnis“ eine wichtige Rolle spielen.</p> <p>Die Verbindung von historischer und synchroner komparativer Perspektive befähigt zur selbständigen Analyse der historischen Gewordenheit und der gegenwärtigen Transkulturalität von Prozessen der Wahrnehmung und Bedeutungsgebung.</p>					
<b>Inhalte</b>					
<p>a) „Globalisierung und kulturelle Differenz“: Die wechselseitige Abhängigkeit von Medien und Kultur wird besonders in gegenwärtig beobachtbaren Globalisierungsprozessen deutlich. In diesem Modulbestandteil werden die medialen Bedingungen verschiedener Globalisierungsprozesse sowie die Transkulturalität von Medien-Dispositiven betrachtet. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht zudem die mediale Konstruktion von Identität, die die Dynamik der Fremd- und Eigendefinitionen prägt.</p> <p>b) „Archiv, Gedächtnis, Speicherung“: Das Kulturelle Gedächtnis ist abhängig von seinen Medien. Die Evolution der Speichermedien (z.B.: Schrift, Fotografie, Phonographie) verändert auch das Speichergedächtnis und übt dadurch Einfluss auf das Funktionsgedächtnis aus. Die kollektive Erinnerung, und damit das kollektive Gedächtnis einer Kultur, steht in enger Bindung mit den Medien als Archiv ihres ausgelagerten Gedächtnisses. Dieser Prozess soll in diesem Modulbestandteil betrachtet und anhand von ausgewählten Fallbeispielen und Theoriediskussionen verdeutlicht werden.</p> <p>c) „Formen des Wissens“: In diesem Modulbestandteil soll die Materialität und Medialität wissenschaftlicher Wissenspraktiken und Objekte thematisiert und die hier spezifischen Strategeme von Vernetzung, Vermittlung und Transformation vermittelt werden. Zudem bilden auch erkenntnistheoretische und epistemologische Fragestellungen einen wichtigen Bestandteil dieses Themenfeldes.</p>					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1510) PO 2013: Pnr. 1050					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dirk Matejovski, Jun.-Prof. Dr. Martin Doll, Dr. Kathrin Dreckmann					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Modul 6: Audiovisuelle Kultur</b>					
<b>Audiovisual Culture</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM6	<b>Workload</b> 450 h	<b>Kreditpunkte</b> 15 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes SoSe beginnend	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>Modul-PNR</b> 1600					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM6a / 1601	Seminar	Geschichte der audiovisuellen Medien	2 SWS/30 h	60 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MM6b / 1602	Seminar	Fernsehen, audiovisuelle Alltagskultur	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM6c / 1603	Seminar	Ästhetik und Theorie des Films und anderer audiovisueller Medien	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
Das Modul „Audiovisuelle Kultur“ qualifiziert zum selbstständigen und kritischen Umgang mit audiovisuellen Medien in ihrer historischen und gegenwärtigen Vielfalt. Die Vermittlungsformen der Filmwissenschaft als Disziplin, die eine Fokussierung auf Theorie, Geschichte und Analyse vorsehen, sind hier maßgebend. Zum einen wird die Fähigkeit vermittelt, audiovisuelle Medien als jeweils spezifisch historisch zu verortende Darstellungstechniken zu analysieren und die jeweiligen Leistungen dieser Medien im Kontext soziokultureller Prozesse zu beurteilen. Zum anderen werden die ästhetischen Dimensionen der Medien untersucht, die für die theoretische Reflexion in ihrer Vielfalt ausschlaggebend sind.					
<b>Inhalte</b>					
a) „Geschichte der audiovisuellen Medien“: Der Modulbestandteil „Geschichte der audiovisuellen Medien“ ermöglicht in allgemeinen oder exemplarischen Analysen einen kulturhistorischen Einblick in die Wirkungs- und Funktionszusammenhänge visueller und auditiver Reproduktionstechniken. Die historische Darstellung der Spezifik von analogen und digitalen Einzelmedien sowie ihren intermedialen Wechselwirkungen soll sich dabei nicht in einer Geschichte der technisch-apparativen Seite der Medien erschöpfen. Von der Interdependenz kultureller und medialer Effekte ausgehend, widmet sich dieser Modulbestandteil vielmehr explizit der Geschichte der kulturellen Wahrnehmung von audiovisuellen Medienformationen.					
b) „Fernsehen, audiovisuelle Alltagskultur“: Kulturelle Prozesse sind ohne mediale Zusammenhänge nicht denkbar: sei es in der Mitwirkung der Medien an der Produktion und Strukturierung von gemeinsamem Wissen, sei es in Prozessen der Identitäts- und Subjektbildung oder in der Kopplung von Medien und Sinnen in der Wahrnehmung des Selbst und des Anderen. Das Fernsehen spielt gegenwärtig eine zentrale Rolle in jenen Prozessen. Die spezifischen Eigenschaften des Fernsehens als Teil einer Alltagskultur werden hier reflektiert, um die Interdependenzen der spezifischen Eigenschaften der Rezeptionsformen (z.B. Programmstruktur als Flow, parasoziale Interaktion) und der Darbietungsformen des Mediums (die Eigenschaften des Seriellen, Medienereignisse, Verhältnis zwischen privaten und öffentlichen Sphären) zu untersuchen.					
c) „Ästhetik und Theorie des Films und anderer audiovisueller Kommunikationsformen“: Als Bewegtbildmedium und somit zeitbasiertes Medium zugleich setzen die ästhetischen Eigenschaften des Films eigene theoretische wie analytische Verfahren voraus. In seiner spezifischen Ästhetik erweist sich der Film als ein heterogenes Ensemble auditiver, visueller und taktiler Adressierungen des Zuschauers (Zuschauerkörpers). Die Eigenschaften dieses Mediums sowohl auf der Bildebene wie auch als Bild-Ton-Hybridform sind hier theoretisch wie analytisch zu eruieren.					
<b>Lehrformen</b>					
Seminar und Projektseminar					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung) (Pnr. 1610) PO 2013: Pnr. 1070					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dirk Matejovski weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dirk Matejovski, Jun.-Prof. Dr. Martin Doll, Dr. Kathrin Dreckmann					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Modul Teamprojekt</b>					
<b>Team Project</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MMT	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Dauer</b> 12 Wochen	
<b>Modul-PNR</b> 1700					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MMTa / 1701	Seminar	Teamforum (Blockveranstaltung)	30 h	330 h	30-40 Studierende
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
<p>Im Teamprojekt werden Kompetenzen in der Anwendung und Durchführung von wissenschaftlich fundierten Projekten erworben. Dazu gehören Kompetenzen in der Kommunikation von Ideen sowie in der gemeinschaftlichen Planung und Durchführungen. Bei forschungsorientierten Projekten werden die Kompetenzen in der Auswahl und Anwendung von Forschungsmethoden vertieft, bei stärker produktorientierten Projekten (Ausstellungen, Tagungen, Videofilme) werden außerdem gestalterische und darstellerische Kompetenzen weiterentwickelt. Wird die Sonderform der Durchführung eines Tutoriums oder einer anderen Lehrveranstaltung gewählt, liegen die <i>learning outcomes</i> stärker im Bereich der Konzeption von Wissenszusammenhängen, ihrer Aufbereitung und Vermittlung. In der Regel sollte ein „portfoliofähiges“ Produkt entstehen, dass auch bei späteren Bewerbungen für Promotionsstudiengänge wie auch im Berufsleben nützlichen werden kann</p>					
<b>Inhalte</b>					
Themen und Formen des Teamprojektes sollen in den Lehrveranstaltungen des zweiten Semesters angeregt werden, sie können aber auch unabhängig von Lehrveranstaltungen entwickelt werden. Alle Projekte sollen wissenschaftlich fundiert sein, sie können aber in den Anwendungen des Wissens variieren: Forschungsprojekte sind ebenso möglich wie die Organisation von Tagungen oder Ausstellungen. Als Sonderform des Teamprojektes ist auch die Durchführungen von Tutorien oder anderen Lehrveranstaltungen möglich.					
<b>Lehrformen</b>					
Projekt, Berufsfeldpraktikum					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
PO 2018: Teamprojekt (Projektarbeit und mündl. Präsentation, siehe Prüfungsordnung) Pnr. 5000 (11 CP), Pnr. 1710 („kleines Teamprojekt“, 6 CP) PO 2013: Pnr. 5010					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Durchführung des Projektes und die Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen eines Projektforums voraus. Das Teamprojekt kann als "kleines Teamprojekt" (6 CP) (Pnr. 1710) auch mit einem mind. sechswöchigen Praktikum (6 CP) kombiniert werden, dann ist zusätzlich ein Praktikumsnachweis (Pnr. 1702) und ein Praktikumsbericht (Pnr. 1703) (unbenotet) erforderlich.					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Prof. Dr. Dirk Matejovski					
<b>Sonstige Informationen</b>					

<b>Masterarbeit und Kolloquium</b>					
<b>Master Thesis and Colloquium</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MMAK	<b>Workload</b> 810 h	<b>Kreditpunkte</b> 27 CP	<b>Studiensemester</b> 4. Fachsem.	<b>Dauer</b> 1 Semester	
<b>Modul-PNR</b> 5900					
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MMAKa / 5901	Kolloquium	Masterkolloquium	30 h	Kolloquium: 60 h Masterarbeit: 720 h	25-30 Studierende
<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b>					
Das Masterkolloquium soll den Studierenden die Möglichkeit zur Vorstellung der eigenen Masterarbeitsprojekte bieten und überdies ein Forum bilden, in dem inhaltliche und methodische Fragen erörtert und konkrete Erfahrungen im Zusammenhang der Abschlussarbeiten ausgetauscht und etwaige Hindernisse besprochen werden können. Das Kolloquium findet begleitend zur Masterarbeit statt, was bedeutet, dass der in der Veranstaltung gespannte Bogen von der Stiftung erster Anregungen zur Themenfindung, der Differenzierung der Fragestellung bis hin zur Verschriftlichung und Darstellung der eigenen Ergebnisse reicht.					
<b>Inhalte</b>					
Das Masterkolloquium kann auch einen Übergang in die nächste akademische Qualifikationsphase vorbereiten und mit Beteiligung von Doktorandinnen und Doktoranden stattfinden. In diesem Fall wird eine thematische Orientierung an aktuellen Themen der medienwissenschaftlichen Forschung im Zentrum des Kolloquiums stehen.					
<b>Lehrformen</b>					
Kolloquium					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Masterarbeit (Pnr. 6000)					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt den Nachweis der aktiven Teilnahme an dem Masterkolloquium (Pnr. 5901) und das erfolgreiche Erstellen einer Masterarbeit voraus.					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragter</b>					
Prof. Dr. Dirk Matejovski					
<b>Sonstige Informationen</b>					

**Modulhandbuch für den Studiengang  
Medienkulturanalyse  
im Masterstudium der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

**Stand: 10/2020**

PO 2018  
mit Studienbeginn ab Wintersemester 2020/21

**Inhaltsübersicht**

Ziele des Studiums	2
Aufbau und Inhalte des Studiums	2
Modul 1: Einführung in die Medienkulturanalyse	3
Modul 2: Wahrnehmung und Medienästhetik	5
Modul 3: Repräsentation und Differenz	7
Modul 4: Kulturtechniken und Wissenspraktiken	9
Modul 5: Vergleichende Medienkulturforschung	11
Modul 6: Audiovisuelle Kulturen	13
Modul Teamprojekt	15
Masterarbeit und Kolloquium	16

## Ziele des Studiums

Das Studium vermittelt den internationalen Wissensstand im Feld der medienkulturellen Forschung und bildet in der Anwendung medien- und kulturwissenschaftlicher Methoden aus. Die Studierenden sollen lernen, medien- und kulturwissenschaftliche Denk- und Argumentationsweisen selbständig anzuwenden und kritisch zu beurteilen. Sie sollen befähigt werden, selbständig in Wort und Schrift zu medien- und kulturwissenschaftlichen Fragen Stellung zu nehmen und diesen Sachverstand für die Analyse der medialen Konstitution von Kultur in modernen Mediengesellschaften einzusetzen. Ein weiteres Ziel des Studiums ist die Förderung unabhängigen und kritischen Denkens sowie von Teamfähigkeit, u. a. durch die selbständige, gegebenenfalls gemeinsame Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Darüber hinaus soll das Studium die Befähigung für den interkulturellen und interdisziplinären Dialog fördern.

## Aufbau und Inhalte des Studiums

1) Die Inhalte des Studiums gliedern sich in 7 Module:

1. Sem.	1 Einführung in die Medienkulturanalyse		
1.+2. Sem.	2 Wahrnehmung und Medienästhetik	3 Repräsentation und Differenz	4 Kulturtechniken und Wissenspraktiken
2.+3. Sem.	5 Vergleichende Medienkulturforschung	6 Audiovisuelle Kulturen	Teamprojekt
4. Sem.	Masterarbeit und Kolloquium		

- (2) In den Modulen 1 bis 6 ist jeweils eine Abschlussprüfung abzulegen. In den Lehrveranstaltungen, die nicht mit einer Abschlussprüfung beendet werden, ist ein Nachweis der aktiven Teilnahme zu erbringen. Im Einzelfall kann von den Dozentinnen oder Dozenten gemeinsam festgelegt werden, in welcher Veranstaltung die Abschlussprüfung abzulegen ist.
- (3) Das Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 Kreditpunkte erreicht worden sind. Die Masterarbeit wird mit 24 Kreditpunkten bewertet.

Übersicht:

12 SWS Lehrveranstaltungen in 4 Modulen (12 CP) à 4 SWS	48 CP
15 SWS Lehrveranstaltungen in 2 Modulen (15 CP) à 6 SWS	30 CP
2 SWS Masterkolloquium (3 CP), 2 SWS Aktuelle Forschungsperspektiven (3CP) und Masterarbeit (24 CP)	30 CP
Teamprojekt	12 CP
<b>Summe</b>	<b>120 CP</b>

## Modul 1: Einführung in die Medienkulturanalyse

### Introduction to Media and Cultural Analysis

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM1 <b>Modul-PNR 1100</b>	<b>Workload</b> 450 h	<b>Kreditpunkte</b> 15 CP	<b>Studiensemester</b> 1. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM1a / 1101	Seminar	Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft	2 SWS/30 h	60 h	40-60 Studierende
P-MKW-L-MM1b / 1102	Seminar	Interdisziplinäre Felder der Medienwissenschaft	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM1c / 1103	Seminar	Ideen und Projekte	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	

#### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Einführungsmodul dient der gemeinsamen Einstimmung und der Verständigung über medien- und kulturtheoretische Grundkonzepte. Durch die vertiefende Auseinandersetzung wird überdies sichergestellt, dass trotz unterschiedlicher BA-Abschlüsse bestimmte Kenntnisse vorausgesetzt werden können. Es qualifiziert einerseits zum selbständigen Umgang mit der medienkulturwissenschaftlichen Theorie und Methodologie. Andererseits erwerben die Studierenden die Kompetenz, unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Phänomenen der Medienkultur in Bezug zu setzen und ihre jeweiligen Ansprüche und Reichweiten kritisch zu bestimmen. Sie werden angeleitet, ihre je eigenen Perspektiven, Fragestellungen und Anwendungsfelder zu bestimmen und miteinander in Beziehung zu setzen. Das Modul bildet die Basis und die Klammer für die in den Modulen 2 bis 4 erfolgende Vertiefung in die interdisziplinäre Grundlagenforschung und führt in das gesamte Studium ein.

#### Inhalte

a) „Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft“: Im Seminar werden Konzepte von Kultur und Medien erarbeitet und ihre Interdependenz nachvollzogen. Im Zentrum stehen Fragen der Differenz zwischen Kultur und Natur, der Entstehung von Subjektivität und der Konstitution von Bedeutung, Gegenständlichkeit und Zeichenhaftigkeit. Kommunikation, Medialität und Sozialität werden in ihrer Wechselwirkung behandelt. Die Veränderung dieses Verhältnisses durch die Techniken der medialen Reproduktion und die Entstehung der Mediengesellschaft werden problematisiert, Modelle ihrer Organisation (Delegation, System, Netz) und ihrer Entstehung (Repräsentation, Emergenz) werden diskutiert. Es werden Methoden vermittelt, die ermöglichen, die Prozesse der Wahrnehmung, der Repräsentation und der Herstellung von Wissen, wie sie vertiefend in den Modulen 2, 3 und 4 behandelt werden, in ihrem Zusammenhang zu untersuchen.

b) „Interdisziplinäre Felder der Medienwissenschaft“: Das Seminar akzentuiert die in „Grundlagen der Medien- und Kulturwissenschaft“ diskutierte Thematik in ihren interdisziplinären Forschungsfeldern, insbesondere unter Berücksichtigung fachrelevanter Zugänge wie Semiotik, Psychoanalyse, Diskurstheorie, Bildwissenschaft, Film-, Fernseh- und Digitalkulturanalyse, Intermedialitätsforschung, Cultural Studies, Gender und Race Studies.

c) „Projektseminar Medienkulturwissenschaft“: Das Seminar ist personell und organisatorisch an „Grundlagen der Medienkulturwissenschaft“ angeschlossen und dient als Forum für die Fortführung und Ausarbeitung bereits bestehender Projektideen sowie für neue medienkulturanalytische Projekte. Es verknüpft die bisherigen Qualifikationen der Studierenden mit den Themen und Zugängen des Studiums. So wird der Übergang zwischen Bachelorarbeit, bestehenden und aus der Einführung heraus generierten Projektideen sowie dem Teamprojekt der zweiten Studienphase gewährleistet und es werden weitere Studien (Hausarbeiten, Masterarbeit) vorbereitet.

#### Lehrformen

Seminar und Projektseminar

#### Teilnahmevoraussetzungen

keine

#### Prüfungsformen

Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündl. Prüfung (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1110)



**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)

**Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen**

Keine

**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende**

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dirk Matejovski,

weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Dirk Matejovski, Jun.-Prof. Dr. Maren Butte, Jun.-Prof. Dr. Martin Doll

**Sonstige Informationen**

## Modul 2: Wahrnehmung und Medienästhetik

### Perception and Media Aesthetics

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM2 Modul-PNR 1200	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM2a / 1201	Seminar	Geschichte und Theorien der Wahrnehmung	2 SWS/30 h	60 h	30-40 Studierende
P-MKW-L-MM2b / 1202	Seminar	Medienästhetik	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	

### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Modul ermöglicht den Studierenden, sich auf der Basis aktueller medienästhetischer Forschung mit dem Verhältnis von Wahrnehmung, Medialität und Subjektivität zu beschäftigen und dieses medienhistorisch zu spezifizieren. Dabei wird von einem Verständnis von *aisthesis* ausgegangen, das sowohl der älteren Bedeutung als Sinneswahrnehmung wie der jüngeren Konnotation im Sinne von Kunsttheorie Rechnung trägt. Beide Dimensionen werden in historischer und theoretischer Perspektive entfaltet, um die Studierenden sowohl mit der Historizität von Wahrnehmung (und ihrer theoretischen Modellierung) vertraut zu machen wie mit den systematischen Möglichkeiten, die Funktion medialer Differenzen in Kunst und Kommunikation zu reflektieren.

Das Modul liefert die Grundlagen, die interdisziplinäre Forschung im Schnittfeld von Philosophie, Semiologie, Kognitionswissenschaft, Psychoanalyse, Affektforschung sowie Technik- und Wissensgeschichte selbstständig nachzuvollziehen und für medienkulturwissenschaftliche Fragestellungen fruchtbar zu machen. Damit die Studierenden lernen, einerseits Wahrnehmung und Medialität als aufeinander bezogen zu begreifen, andererseits die besonderen Adressierungs- und Wirkungsmodi einzelner (Schrift-, Bild-, Ton-) Medien und ihrer Konstellationen zu bestimmen, wird die Auseinandersetzung mit der Theorie und Geschichte der Wahrnehmung mit der Vermittlung einschlägiger medienästhetischer Positionen verschränkt.

### Inhalte

a) „Geschichte und Theorie der Wahrnehmung“: Das Seminar widmet sich der Geschichte und Theorie der Sinneswahrnehmung insbesondere in ihrem Verhältnis zur Mediengeschichte. Es ermöglicht, auf einer sehr grundlegenden Ebene über die historische Gewordenheit und mediale Prägung von Wahrnehmung, über den Zusammenhang von Innen und Außen, Subjekt und Objekt, Sinneseindruck und Bewusstsein sowie über Einzelsinne und ihr Zusammenspiel nachzudenken; hier spielen auch neben phänomenologischen und philosophischen Ansätzen Theorien des Subjekts (wie die Psychoanalyse) eine hervorgehobene Rolle. Gegenstand sind überdies konkrete Wahrnehmungsdispositive (die etwa von der vormodernen *imaginatio* bis zu bildgebenden Verfahren in der aktuellen Wissenschaftspraxis reichen können), anhand derer das Zusammenwirken von Körper, Technik und Kultur im Zuge sinnlicher Erkenntnis und Erfahrung nachvollziehbar wird.

b) „Medienästhetik“: Das Seminar behandelt grundlegende Positionen und Fragestellungen der Medienästhetik, wobei der Schwerpunkt auf solchen Ansätzen liegt, die zur systematischen Reflexion medialer Differenz beitragen – etwa als Resultat unterschiedlicher Zeichensysteme und ihrer sensorischen Verarbeitung, als technischer Effekt, als Adressierungs- und Rezeptionsphänomen oder vor dem Hintergrund gesellschaftlicher high/low-Unterscheidungen und des Übergangs von analogen zu digitalen Medien. Mit Blick auf Konzepte wie Narration, Interaktion, Partizipation, Illusion, Immersion, Realismus, Dokumentation, Präsenz oder Ereignis wird die Verflechtung von Sinneswahrnehmung und Sinnproduktion sowohl anhand von Einzelmedien als auch medienübergreifend nachvollzogen. Dabei kommt nicht nur der Unterbrechung von Wahrnehmungsroutinen, wie sie in modernen Ästhetiken der Kunst häufig gutgeschrieben wird, eine besondere Stellung zu, sondern auch den Austauschbeziehungen, die künstlerische mit pragmatischen Kommunikationsformen unterhalten.

### Lehrformen

Seminar und Projektseminar

### Teilnahmevoraussetzungen

keine

### Prüfungsformen

Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündliche Prüfung, Klausur (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1210)

**Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)

**Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen**

Keine

**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende**

Modulbeauftragter: Jun.-Prof. Dr. Maren Butte

weitere hauptamtlich Lehrende: N.N.

**Sonstige Informationen**

## Modul 3: Repräsentation und Differenz

### Representation and Difference

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM3 <b>Modul-PNR 1300</b>		<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <b>Titel oder Thema</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM3a / 1301	Seminar oder Vorlesung	Repräsentation und politische Kommunikation		2 SWS/30 h	60 h	30-40 Studierende
P-MKW-L-MM3b / 1302	Seminar	Performanz, Geschlecht und Differenz		2 SWS/30 h	60 h	
					+ AP 180 h	

### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Modul befähigt zur kritischen Analyse des Repräsentations- und Aufführungscharakters medienkultureller Prozesse. Besonders fokussiert werden dabei die Bereiche politische Kommunikation und geschlechtliche Differenz, wobei im Einklang mit der aktuellen Forschung *gender*-Konstruktionen aus einer intersektionalen Perspektive zu betrachten sind, also im Hinblick auf Verflechtungen mit *race* und *class*.

Die Studierenden lernen, Repräsentation als Prozess medialer Konstruktion zu begreifen, der nicht auf der bloßen Abbildung vorgängiger Inhalte beruht, sondern an der Hervorbringung von Bedeutungen konstitutiv beteiligt ist; Repräsentation ist nie neutrale Darstellung, sondern immer in Machtverhältnisse eingebunden. Bei der Darstellung und Aufführung von Politik und Geschlecht handelt es sich um einen umfassenden performativen Prozess, der keineswegs auf diese Gegenstandsbereiche begrenzt ist. Performanz in diesem Sinne bedeutet Zitation, Aktualisierung und Hervorbringung von Differenz. Eine solche performative Perspektive auf Repräsentation ermöglicht es, die großen, unsere Kultur strukturierenden Differenzsetzungen zu hinterfragen: Natur/Kultur, Geist/Materie, Aktivität/Passivität etc. Damit wird die Grundlage für eine interdisziplinäre Erforschung der relationalen Dynamik von Kultur gelegt.

### Inhalte

a) „Repräsentation und politische Kommunikation“: Die Lehrveranstaltung setzt bei dem Befund an, dass das Elementarprinzip der Demokratie – Regieren durch und für das Volk – institutionell durch politische Repräsentation umgesetzt wird. Das Repräsentationsverhältnis ist kommunikativ vermittelt: Öffentliche Kommunikation präsentiert Politik *vor* dem Bürgerpublikum und sie formiert und repräsentiert verbreitete Meinungen im Bürgerpublikum *für* die Politik. Die Medien öffentlicher Kommunikation entwickeln dabei je eigene Logiken der Darstellung. In der Lehrveranstaltung wird ein Überblick über Grundlagen, Strategien, inhaltliche Strukturen, Codes und Formen sowie Rezeptionsweisen der medialen Repräsentation von Politik erarbeitet.

b) „Performanz, Geschlecht und Differenz“: Das Seminar beschäftigt sich mit der performativen Hervorbringung kulturell/materieller Formen, wie sie vor allem in den Geschlechterstudien und in Forschungen zur Konstruktion ethnischer Differenz (*race*) untersucht und in der medien- und kulturwissenschaftlichen Forschung neu perspektiviert wurden. *Gender* und *race* werden als Konstruktionen in den Blick genommen, die aus dem komplexen Ineinanderwirken kultureller, medialer, materieller und sozialer Prozesse hervorgegangen ist, wobei Differenzsetzung notwendig mit Ausschlüssen einhergeht. Dabei wird davon ausgegangen, dass diese Komplexität grundsätzlich allen Vorgängen medialer Repräsentation zugrunde liegt, die als Schauplätze von Machteffekten zu untersuchen sind. Für die Analyse exemplarischer Problemfelder wird außer auf die Gender- und Race-Forschung auf die Methoden der Diskursanalyse, der Kritischen Theorie, der Cultural Studies, der postkolonialen Medientheorie und der Visual Culture Studies rekurriert.

### Lehrformen

Seminar und Projektseminar

### Teilnahmevoraussetzungen

keine

### Prüfungsformen

Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündliche Prüfung (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1310)

### Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)

**Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen**

Keine

**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende**

Modulbeauftragter: N.N.

weitere hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ralph Weiß (Institut für Sozialwissenschaftlichen/Kommunikations- und Medienwissenschaft),  
N.N.

**Sonstige Informationen**

## Modul 4: Kulturtechniken und Wissenspraktiken

### Cultural Techniques and Practices of Knowledge

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM4 <b>Modul-PNR 1400</b>	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes WiSe	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM4a / 1401	Seminar	Formen des Wissens	2 SWS/30 h	60 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MM4b / 1402	Seminar/Projekt	Techniken und Praktiken	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	

### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Modul dient der Auseinandersetzung mit dem konstitutiven Zusammenhang von Kultur, Technik und Wissen. Es vermittelt die Fähigkeit, spezifische kulturtechnische Prozesse des „Hervorbringens“ – von Handlungen und Praktiken über Instrumente und Werkzeuge bis zu komplexen medientechnischen Verfahren – als performative Akte in den Blick zu nehmen; Wissen wird demnach immer auch als Effekt seiner Produktion und der medialen Prozesse seiner Herstellung bestimmt. Unter Einbeziehung aktueller Forschungszugänge (Performance Studies, Artistic Research, Wissenschaftssoziologie, Praxeologie, Digital Humanities) wird das Verständnis der Studierenden für die epistemologischen Implikationen bestimmter Medienformen und -praktiken geschärft. Angesichts der traditionellen Privilegierung diskursiven Wissens erfordert dies insbesondere eine Reflexion auf die Potentiale nicht-diskursiver sowie künstlerischer Praktiken des Wissens.

Während der erste Modulbestandteil die Geschichten und Theorien exemplarischer Kulturtechniken und Wissenspraktiken behandelt, sollen im zweiten Bestandteil Erfahrungen mit und in praktisch-kreativen Entstehungszusammenhängen ermöglicht werden (Projektarbeit).

### Inhalte

a) „Formen des Wissens“: Gegenstand dieses Modulbestandteils sind die Materialität und Medialität von Wissenspraktiken und Objekten sowie erkenntnistheoretische und epistemologische Fragestellungen. Im Seminar werden systematische und historische Perspektiven auf die Entstehung, Transformation und Zirkulation von Wissen mit medientheoretischen Gesichtspunkten verknüpft. Zentral ist dabei nicht zuletzt die wissenschaftliche Selbstverortung, also die Frage nach den spezifischen Medien und *tools* der Medienkulturforschung selbst (vom Zettelkasten bis zur Powerpoint-Präsentation).

b) „Techniken und Praktiken“: Der Modulbestandteil vermittelt Theorien und Konzepte zur Beschreibung und Analyse von kulturstiftenden Praktiken und Techniken, wobei der Fokus auf „cultural performances“ (Theorien des Performativen und Theatralität), auf Theorien des Handelns und auf den damit verknüpften Fragen nach Wissen, Macht und Kontingenz (Artistic Research, Praxeologie) liegt. Dies beinhaltet, dass künstlerische Produktionsweisen in ihrer ästhetischen und medialen Spezifität theoretisch reflektiert und praktisch erprobt werden. Dabei werden sowohl Praktiken künstlerischer Darstellung (Schauspiel, Tanz und Bewegung, Film, Fotografie, Videokunst, Sound-Art) als auch die vorbereitenden und begleitenden Techniken künstlerischer Praxis (Produktionsleitung, Dramaturgie, Kuratorische Praxis, Kritik) in den Blick genommen. In enger Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden, Institutionen und Festivals im Raum Düsseldorf werden zeitgenössische Konzepte künstlerischer Praxis untersucht und experimentell ausgelotet.

### Lehrformen

Seminar und Projektseminar (incl. Workshops, künstlerisch-wissenschaftliche Tandemseminare)

### Teilnahmevoraussetzungen

keine

### Prüfungsformen

Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündliche Prüfung (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1400)

### Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)

### Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen

Keine

**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende**

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dirk Matejovski

weitere hauptamtlich Lehrende: Jun.-Prof. Dr. Martin Doll, N.N.

**Sonstige Informationen**

## Modul 5: Vergleichende Medienkulturforschung

### Comparative Studies of Media and Culture

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM5 Modul-PNR 1500	<b>Workload</b> 450 h	<b>Kreditpunkte</b> 15 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes SoSe beginnend	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM5a / 1501	Seminar	Globalisierung und kulturelle Differenz	2 SWS/30 h	60 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MM5b / 1502	Seminar	Transmedialität	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM5c / 1503	Seminar	Archiv, Gedächtnis, Speicherung	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	

#### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Modul vermittelt Kompetenzen im Bereich einer transkulturell vergleichenden Medienkulturforschung. Ziel ist, ein Verständnis interkultureller Prozesse und kultureller Interdependenzen auszubilden, das die Studierenden zum kritischen Umgang mit eurozentrischen Perspektiven befähigt. Der synchrone Vergleich legt den Fokus auf die konstitutive Funktion von Medien für Vorgänge sowohl globaler Zirkulation als auch lokaler Aneignung. Desweiteren soll die Fähigkeit zur diachronen Medienkulturforschung und zur Auseinandersetzung mit den historisch und lokal spezifischen Medien des „Kulturellen Gedächtnisses“ einer Gesellschaft geschult werden.

Zu diesen Zweck setzt das Modul bei der Verschränkung zweier Phänomenbereiche an, deren Unübersehbarkeit in gegenwärtigen Medienkulturen auch den Blick auf ihre Geschichte lenkt: Während sich Globalisierung auf kulturelle, politische und ökonomische Grenzdurchlässigkeit bezieht, umfasst Transmedialität die vielfältigen Tendenzen zur Überschreitung von Mediengrenzen und zur medienübergreifenden Zirkulation, wie sie zuletzt durch die Digitalkultur begünstigt wurde. In einem drittem Modulbestandteil wird die Frage nach der historischen Gewordenheit kultureller Differenz mit Blick auf Kulturtechniken der Traditionsbildung, Überlieferung und Archivierung gestellt.

#### Inhalte

a) „Globalisierung und kulturelle Differenz“: Die wechselseitige Abhängigkeit von Medien und Kultur wird besonders in gegenwärtig beobachtbaren Globalisierungsprozessen deutlich. Im Seminar werden die medialen Bedingungen verschiedener Globalisierungsprozesse sowie die Transkulturalität von Mediendispositiven untersucht. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht die mediale Konstruktion von Identität, die die Dynamik der Fremd- und Eigendefinitionen prägt.

b) „Transmedialität“: Dem Seminar liegt ein weiter Begriff von Transmedialität zugrunde, der sowohl Phänomene des Medienwechsels (z.B. als Adaption) und der medienübergreifenden Zirkulation (z.B. eines kulturindustriellen Franchise) wie intermediale Konstellationen (Text/Bild/Sound) und Hybridbildungen umfasst. Diese Perspektive erlaubt, auf die anhaltende Dynamik der Digitalisierung zu reagieren, und damit auf eine Multiplikation und Entgrenzung medialer Formate, ihre erhöhte Verfügbarkeit und instantane Verbreitung. Ein Schwerpunkt liegt auf den Remedialisierungs- und Zitatpraktiken der Popkultur (Sampling, Remake, Übersetzung) und der digitalen Folklore (virale Videos, Meme-Kultur), da sich das Ineinandergreifen von globalen Zirkulations- mit lokalen Aneignungsprozessen hier besonders gut beobachten lässt.

c) „Archiv, Gedächtnis, Speicherung“: Das Seminar leitet dazu an, die Abhängigkeit des kulturellen Gedächtnisses von seinen Medien in vergleichender Perspektive nachzuvollziehen. Gegenstand sind die Evolution der Speichermedien (z.B. Schrift, Fotografie, Phonographie, digitale Datenträger) und ihre Auswirkungen auf das Speicher- und Funktionsgedächtnis sowie die Kopplung des kollektiven Gedächtnisses einer Kultur an seine Archivmedien und -institutionen (z.B. Bibliothek, Dokumentationsstelle, Museum). Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Bemühungen um die Dekolonisierung von Archiven sind dabei die Machtverhältnisse zu berücksichtigen, die Prozesse der Aneignung bzw. Restitution sowie die Zirkulation von Daten und Objekten strukturieren/regulieren.

#### Lehrformen

Seminar und Projektseminar

#### Teilnahmevoraussetzungen

keine



<p><b>Prüfungsformen</b> Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündliche Prüfung (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1510)</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)</p>
<p><b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b> Keine</p>
<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Modulbeauftragte: Jun.-Prof. Dr. Martin Doll weitere hauptamtlich Lehrende: Dr. Christian Köhler, Dr. Elfi Vomberg, Dr. Anna Schürmer</p>
<p><b>Sonstige Informationen</b></p>

## Modul 6: Audiovisuelle Kulturen

### Audiovisual Culture

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MM6 Modul-PNR 1600	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes SoSe beginnend	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MM6b / 1601	Seminar	Alltags-, Spiel- und Netzkulturen	2 SWS/30 h	60 h	
P-MKW-L-MM6c / 1602	Seminar	Ästhetik und Theorie des Bewegtbilds	2 SWS/30 h	60 h	
				+ AP 180 h	

### Lernergebnisse / Kompetenzen

In dem Modul wird die Fähigkeit vermittelt, audiovisuelle Medien in ihren jeweiligen technischen und kulturellen Ausprägungen historischen zu verorten, ihre Funktionen im Kontext soziokultureller Prozesse zu beurteilen und ihre ästhetischen Dimensionen zu bestimmen. Es qualifiziert zur selbstständigen und kritischen Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien in ihrer historischen und gegenwärtigen Vielfalt. Angesichts der postkinematografischen Bedingungen der Digitalkultur liegt der Fokus nicht allein auf Film im traditionellen Sinne, jedoch wird zur Analyse auf film- und fernsehwissenschaftliche Theorien und Methoden recurriert; darüber hinaus werden Heuristiken der Sound Studies, der Game Studies und der Netzforschung vermittelt. Die Studierenden werden angeleitet, diese Ansätze gegenstandsadäquat (mit Blick auf digitale Produktions- und Rezeptionsmedien/-dispositive, netzbasierte Clipkultur, Computerspiele) weiterzuentwickeln.

### Inhalte

a) „Audiovisuelle Alltags-, Spiel- und Netzkulturen“: In diesem Seminar wird die Selbstverständlichkeit unseres alltäglichen Umgangs mit Medien zum Ausgangspunkt, um ihre konstitutive Funktion für Identitäts- und Subjektbildung, für die Produktion von Wissen und damit grundsätzlich für kulturelle Prozesse zu untersuchen. Dabei werden zum einen Konzepte berücksichtigt, mit denen man die Spezifik des ehemaligen Leitmediums Fernsehen und generell des Rundfunks bestimmt hat (Programmstruktur als *flow*, Serialität, Medienereignis, parasoziale Interaktion, Schnittstelle von Öffentlichkeit und Privatsphäre). Zum anderen werden medienarchäologische Perspektiven erarbeitet, die ermöglichen, dem gegenwärtigen Dominanzverlust des Rundfunks sowohl im Hinblick auf die Herstellung von Öffentlichkeit(en) im Internet und in den sozialen Medien wie auf den Bereich der Unterhaltung in digitalen Spielkulturen Rechnung zu tragen.

b) „Ästhetik und Theorie des Bewegtbilds“: In diesem Seminar werden die theoretischen und analytischen Verfahren vermittelt, mit denen sich die Spezifik von Bewegtbild- und somit zeitbasierten Medien erfassen lassen. Dazu gehören auch Kompetenzen im Bereich der klassischen Bildwissenschaft sowie der Sound Studies, die das Fundament medienpezifischer wie -übergreifender Analysen audiovisueller Kulturen bilden. Ausgehend von der Ästhetik des Films als eines heterogenes Ensembles auditiver, visueller und taktile Adressierungen der ZuschauerInnen werden aktuelle Forschungsbeiträge einbezogen, die die Entgrenzung des filmischen Bildes in der Medienkunst reflektieren (Expanded Cinema, Installation) und auf die Migration der Bewegtbildformate in die Digitalkultur reagieren (Online-/Clip-Kultur, Smartphone-Filme, Video on demand etc.).

### Lehrformen

Seminar und Projektseminar

### Teilnahmevoraussetzungen

keine

### Prüfungsformen

Projekt-, Studien- und Hausarbeit, mündliche Prüfung (siehe Prüfungsordnung, Pnr. 1610)

### Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Absolvierung der Abschlussprüfung voraus. (Näheres siehe Prüfungsordnung.)

### Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen

Keine

**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende**

Modulbeauftragte: N.N.

weitere hauptamtlich Lehrende: N.N.Prof. Dr. Dirk Matejovski, Dr. Kathrin Dreckmann, Dr. Anna Schürmer

**Sonstige Informationen**

<b>Modul Teamprojekt</b>					
<b>Team Project</b>					
<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MMT <b>Modul-PNR 1700</b>	<b>Workload</b> 360 h	<b>Kreditpunkte</b> 12 CP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Fachsem.	<b>Dauer</b> 12 Wochen	
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MMTa / 1701	Seminar	Teamforum (Blockveranstaltung)	30 h	330 h	30-40 Studierende
<b>Lernergebnisse / Kompetenzen</b>					
<p>Im Teamprojekt werden Kompetenzen in der Anwendung und Durchführung von wissenschaftlich fundierten Projekten erworben. Dazu gehören Kompetenzen in der Kommunikation von Ideen sowie in der gemeinschaftlichen Planung und Durchführung. Bei forschungsorientierten Projekten werden die Kompetenzen in der Auswahl und Anwendung von Forschungsmethoden vertieft; bei stärker produktorientierten Projekten (Ausstellungen, Tagungen, Videofilme) werden außerdem gestalterische und darstellerische Kompetenzen weiterentwickelt. Wird die Sonderform der Durchführung eines Tutoriums oder einer anderen Lehrveranstaltung gewählt, liegen die Lernergebnisse stärker im Bereich der Konzeption von Wissenszusammenhängen, ihrer Aufbereitung und Vermittlung.</p> <p>In der Regel sollte ein „portfoliofähiges“ Produkt entstehen, dass auch bei späteren Bewerbungen für Promotionsstudiengänge wie auch im Berufsleben nützlich werden kann</p>					
<b>Inhalte</b>					
Themen und Formen des Teamprojekts sollen in den Lehrveranstaltungen des zweiten Semesters angeregt werden, sie können aber auch unabhängig von Lehrveranstaltungen entwickelt werden. Alle Projekte sollen wissenschaftlich fundiert sein, sie können aber in den Anwendungen des Wissens variieren: Forschungsprojekte sind ebenso möglich wie die Organisation von Tagungen oder Ausstellungen. Als Sonderform des Teamprojekts ist auch die Durchführung von Tutorien oder anderen Lehrveranstaltungen möglich.					
<b>Lehrformen</b>					
Projekt					
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
keine					
<b>Prüfungsformen</b>					
Teamprojekt (Projektarbeit und mündliche Präsentation, siehe Prüfungsordnung, Pnr. 5000, 10 CP)					
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>					
Die Vergabe von Kreditpunkten setzt die Durchführung des Projektes und die Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen eines Projektforums voraus.					
<b>Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen</b>					
Keine					
<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b>					
Jun.-Prof. Dr. Maren Butte					
<b>Sonstige Informationen</b>					

## Masterarbeit und Kolloquium

### Master Thesis and Colloquium

<b>Modulkürzel</b> P-MKW-M-MMAK Modul-Pnr 5900	<b>Workload</b> 900 h	<b>Kreditpunkte</b> 30 CP	<b>Studiensemester</b> 4. Fachsem.	<b>Dauer</b> 1 Semester	
<b>LV-Kürzel / PNR</b>	<b>Veranstaltungsart</b>	<b>Lehrveranstaltungen Titel oder Thema</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
P-MKW-L-MMAKa / 5901	Kolloquium	Masterkolloquium	30 h	Kolloquium: 60 h Masterarbeit: 720 h	25-30 Studierende
P-MKW-L-MMAKb / 5902	Seminar	Aktuelle Forschungsperspektiven	30h	60 h	25-30 Studierende

### Lernergebnisse / Kompetenzen

Das Masterkolloquium soll den Studierenden die Möglichkeit zur Vorstellung der eigenen Masterarbeitsprojekte bieten und überdies ein Forum bilden, in dem inhaltliche und methodische Fragen erörtert und konkrete Erfahrungen im Zusammenhang der Abschlussarbeiten ausgetauscht und etwaige Hindernisse besprochen werden können. Das Kolloquium findet begleitend zur Masterarbeit statt, was bedeutet, dass der in der Veranstaltung gespannte Bogen von der Stiftung erster Anregungen zur Themenfindung, der Differenzierung der Fragestellung bis hin zur Verschriftlichung und Darstellung der eigenen Ergebnisse reicht. Ergänzend wird ein Seminar angeboten, in welchem aktuelle Forschungsperspektiven diskutiert werden.

### Inhalte

Gegenstand des Masterkolloquiums sind in der Regel die von den Studierenden vorgestellten Projekte. Das Masterkolloquium kann auch einen Übergang in die nächste akademische Qualifikationsphase vorbereiten und mit Beteiligung von Doktorandinnen und Doktoranden stattfinden.

Das begleitende Seminar orientiert sich thematisch an aktuellen Themen der medienwissenschaftlichen Forschung; nach Möglichkeit werden Ansätze und Positionen diskutiert, die von den Studierenden vorgeschlagen werden, weil sie sich von der gemeinsamen Auseinandersetzung methodische oder konzeptuelle Hilfestellungen für ihre Forschungsarbeit versprechen.

### Lehrformen

Kolloquium, Seminar

### Teilnahmevoraussetzungen

keine

### Prüfungsformen

Masterarbeit (Pnr. 6000)

### Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die Vergabe von Kreditpunkten setzt den Nachweis der aktiven Teilnahme an dem Masterkolloquium (Pnr. 5901) und das erfolgreiche Erstellen einer Masterarbeit voraus.

### Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen

Keine

### Modulbeauftragter

Prof. Dr. Dirk Matejovski, N.N.

### Sonstige Informationen